

Grunddokumentation Komplexwaldreservat

Erlachhole

Gemeinden Vinelz und Lüscherz

ID 4227



Inhalt

1.	Einleitung	3
2.	Lage und Eigentum.....	4
2.1	Lage des Reservates	4
2.2	Grösse und Eigentumsverhältnisse.....	4
2.3	Kennzeichnung des Reservates	4
2.4	Zugänglichkeit und Infrastruktur im Reservat	5
3.	Management.....	6
3.1	Ziele	6
3.2	Reservatstyp	6
3.3	Vertragsdauer	6
3.4	Rechtsgrundlagen.....	7
3.5	Nutzungseinschränkungen und deren Kontrolle.....	7
3.5.1	Waldbewirtschaftung.....	7
3.5.2	Vorbehalte	7
3.6	Geplante Nutzungen	8
3.7	Verantwortlichkeiten.....	9
4.	Standort.....	10
4.1	Klima.....	10
4.2	Geologie	10
4.3	Waldgesellschaften	10
4.3.1	Schattenwil (SWR Nord).....	11
4.3.2	Erlachhole (NWR und SWR West).....	12
4.4	Naturgefahren/Schutzwald.....	12
5.	Geschichte	14
5.1	Historische Entwicklung	14
5.2	Nutzungsgeschichte.....	15
6.	Wald	16
6.1	Aktuelle Luftbilder	16
6.2	Waldfläche	16
6.3	Bestandesstruktur	16
7.	Inventare, Schutzgebiete und Einzelobjekte.....	18
7.1	Inventare und Schutzgebiete	18
7.2	Fliessgewässer	18
8.	Lebewesen	19
8.1	Flora	19
8.2	Fauna	19
9.	Anhang	21
10.	Beilagen.....	21

1. Einleitung

Diese Grunddokumentation enthält wichtige Informationen zum Komplexwaldreservat Erlachhole. Sie soll Waldeigentümern, Verwaltungsstellen bei Kantonen und Bund sowie Ausenstehenden einen Überblick über die Geschichte, die Ziele und den Zustand des Waldreservats geben und auf weiterführende Informationen hinweisen. Die Struktur der Grunddokumentation wurde im Rahmen des Projekts "Forschung und Wirkungskontrolle in Naturwaldreservaten" von BAFU, WSL und ETH Zürich erarbeitet (www.waldreservate.ch) und wurde für den Kanton Bern leicht angepasst.

Vorgeschichte

- Im Rahmen der regionalen Waldplanung "Oberes Seeland 2007 – 2021" wurde die Erlachhole als mögliches Waldreservat ausgewiesen. In der Folge wurden zwar verschiedene Abklärungen durchgeführt, ein Waldreservat konnte jedoch nicht eingerichtet werden.
- 2017 hat die Burgergemeinde Erlach im Zusammenhang mit dem Projekt "Ausschreibung Totalwaldreservate Kanton Bern" ihr Interesse an einem Naturwaldreservat bekundet. Aber auch damals ist es zu keinem Vertragsabschluss mit dem Kanton gekommen.
- Im Zusammenhang mit der Erweiterung der Kiesgrube "Riedere Oberfeld Oberholz Grammert" in den Gemeinden Treiten und Finsterhennen musste die Vigier AG verschiedene Ersatzmassnahmen realisieren. Die Burgergemeinde Erlach war bereit, Vigier das Grundstück Vinelz-Gbbl. Nr. 120 als Waldreservat für eine Dauer von 50 Jahren zur Verfügung zu stellen. Im September 2020 wurde ein entsprechender Vertrag unterzeichnet und seither besteht an der Erlachhole ein privatrechtlich gesichertes Waldreservat.
- 2021 wurde durch Pan Bern ein Massnahmenkonzept für das Waldreservat erstellt.
- Als Bewilligungsaufgabe im Zusammenhang mit der Kiesgrube "Riedere Oberfeld Oberholz Grammert" hat das Amt für Wald und Naturgefahren im Jahr 2025 verfügt, dass das Waldreservat Erlachhole bis Ende 2026 öffentlich-rechtlich gesichert sein muss.
- Bereits im Zusammenhang mit der Ausarbeitung des Massnahmenkonzepts 2021 wurde festgestellt, dass es aus betrieblicher und ökologischer Sicht sinnvoll wäre, zusätzlich zum privatrechtlich gesicherten Waldreservat in der Gemeinde Vinelz, auch die Parzelle Lüscherz-Gbbl. Nr. 37 in das öffentlich-rechtliche Waldreservat einzubeziehen.

Die Informationen in dieser Grunddokumentation entsprechen dem Stand per August 2026.

2. Lage und Eigentum

2.1 Lage des Reservates

Das Komplexwaldreservat Erlachhole befindet sich zwischen den beiden Dörfern Vinelz und Lüscherz am Südufer des Bielersees. Es umfasst die Parzellen Nr. 120 in der Gemeinde Vinelz und Nr. 37 in der Gemeinde Lüscherz (siehe Tabelle 1).

Bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts bildete der Steilhang der Erlachhole das natürliche Seeufer. Die vorgelagerte Ebene entstand erst aufgrund der Absenkung des Seespiegels im Rahmen der 1. Juragewässerkorrektion (siehe Kapitel 5.1).

Das Waldreservat erstreckt sich von 430 m ü. M. an der 'Lüscherzstrasse' bis auf 549 m ü. M. an der oberen Hangkante der Erlachhole. Der nord-nordwestexponierte Steilhang weist meist Neigungen von 70% bis 100% auf, wobei sich stellenweise auch kleinere, senkrechte Felswände finden. Das Relief im Talboden ist nur sehr schwach ausgeprägt.

Das Waldreservat befindet sich in der LFI-Produktionsregion 'Mittelland'.

Der Perimeter folgt den Parzellengrenzen. Die Lage des Reservats (inkl. Reservatsperimeter) ist im Übersichtsplan 1:25'000 vom 15.08.2026 festgehalten.

2.2 Grösse und Eigentumsverhältnisse

Das Komplexwaldreservat Erlachhole umfasst eine Gesamtfläche von 39.87 Hektaren. Davon sind:

- Naturwaldreservat (NWR): 25.59 ha (64%)
- Sonderwaldreservat (SWR): 14.28 ha (36%)

Das gesamte Waldreservat befindet sich im Eigentum der Burgergemeinde Erlach.

Tabelle 1: Parzellenverzeichnis.

[* Die Waldfläche ist in Kap. 6.2 und Tab. 4 näher beschrieben.]

Gemeinde	Parz.-Nr.	Eigentümerin	Parzellenfläche im Perimeter (in ha)	Waldfläche* im Perimeter (in ha)
Lüscherz	37	Burgergemeinde Erlach	1.66	1.66
Vinelz	120	Burgergemeinde Erlach	38.21	38.21
Total			39.87	39.87

Die Lage der in den Reservatsperimeter einbezogenen Parzellen geht aus dem Perimeterplan 1:5'000 vom 15.08.2026 hervor.

2.3 Kennzeichnung des Reservates

Für die Markierung des Perimeters ist die Waldabteilung Mittelland zuständig. Dort, wo der Grenzverlauf nicht durch natürliche Grenzen offensichtlich ist, erfolgt die Markierung im Gelände mit einem blauen Querstrich.

Für die Signalisation sind insgesamt 3 Besucherinformationstafeln entlang dem Wanderweg sowie 3 Markierungstafeln an der Lüscherzstrasse vorgesehen. Die Standorte sind in der Signalisationskarte 1:5'000 vom 15.08.2026 eingezeichnet. Die Tafeln orientieren sich in ihrem Layout und Inhalt am offiziellen Markierungshandbuch für Schweizer Naturschutzgebiete des BAFU sowie am "Beschilderungskonzept" des AWN (2022).

2.4 Zugänglichkeit und Infrastruktur im Reservat

Walderschliessung

Gemäss Gesamtkonzept Erschliessung des AWN ist auf gut der Hälfte der Reservatsfläche momentan keine effektive Bewirtschaftung möglich:

- In der Ebene (Schattenwil) wurde - wahrscheinlich im Zuge der Aufforstungen - ein Wegnetz erstellt. Da die Holznutzungen aber seit mehreren Jahren ausgeblieben sind (mit Ausnahme entlang der Kantonsstrasse), wurden die Wege nicht mehr unterhalten. Entsprechend sind sie stark eingewachsen (Fahrbahn und Lichtraumprofil) und teilweise aufgrund von umgestürzten Bäumen nur schlecht passierbar. Gemäss Grundlagenkarte Walderschliessung sind sie aktuell als Traktorwege klassiert.
- An der Erlachhole selbst gibt es keine Wege. Da das Gelände oberhalb vom Steilhang befahrbar ist, wären Holznutzungen im oberen Hangbereich aber möglich.

Besucherinnen und Besucher

Oberhalb der Erlachhole führt - ausserhalb des Waldreservats - entlang der Hangkante ein Wanderweg. Es handelt sich um einen Abschnitt der regionalen Route Nr. 76, Seeland-Soiothurn-Weg.

Parallel zur Kantonsstrasse verläuft ein Radweg, welcher ganzjährig von Schülerinnen und Schülern aus Lüscherz als Schulweg genutzt wird. Der Radweg ist ebenfalls Teil der nationalen Veloroute Nr. 5, Mittelland-Route sowie der regionalen Veloroute Nr. 50, Jurasüdfuss-Route.

Das Waldreservat selbst scheint hingegen nur wenig begangen.

Quellfassungen

Die Parzelle 120, Vinelz ist mit drei selbständigen und dauernden Rechten (SDR) belastet:

- SDR 402; Quellenrecht; ohne Fläche
- SDR 403; Quellenrecht; Fläche 24 m²
- SDR 404; Quellenrecht; Fläche 16 m²

3. Management

3.1 Ziele

Mit dem Komplexwaldreservat Erlachhole werden folgende Ziele angestrebt:

Naturwaldreservat

- Die natürliche Entwicklung und Dynamik sollen möglichst ungestört ablaufen können.
- Erhalten und Fördern typisch ausgebildeter, verbreiteter sowie seltener Waldgesellschaften.
- Erhalten und Fördern bedrohter Pflanzen- und Tierarten sowie ihrer Lebensräume; insbesondere der baumbewohnenden Fledermausarten.

Sonderwaldreservat

- Erhalten und Fördern national prioritärer und/oder geschützter Feuchtwaldgesellschaften inklusive der dafür typischen Wasserlebensräume. Von besonderer Bedeutung ist der Schwarzerlenbruchwald.
- Förderung des Struktureichtums für licht- und wärmeliebende Arten der Feuchtwälder (Amphibien, Reptilien und Schmetterlinge).
- Förderung von besonderen, autotypischen Baumarten.
- Schaffung und Pflege von ökologisch wertvollen Übergangslbensräumen im Bereich der Waldränder.
- Erhöhung der Habitatvielfalt durch Vorhandensein von Kleinstrukturen (regelmässig verteilt) sowie Förderung von Alt- und Totholz auf der ganzen Fläche.
- Erhaltung, Aufwertung und Förderung des Gebietes als Amphibienlebensraum.

Das Komplexwaldreservat Erlachhole befindet sich in der Wirtschaftsregion 'Mittelland Mitte'. Gemäss BAFU (2015)¹ besteht hier ein hoher Handlungsbedarf zur Einrichtung von Naturwaldreservaten. Ebenfalls ein grosser Handlungsbedarf besteht für die Erhaltung resp. Wiederherstellung feuchter Wälder. Das Komplexwaldreservat Erlachhole leistet somit einen wichtigen Beitrag zur Biodiversitätsförderung im Wald.

3.2 Reservatstyp

Nachfolgend sind die im Reservat vorhandenen Waldschutzgebiets-Typen gemäss MCPFE (Ministerkonferenz zum Schutze der Wälder in Europa) angegeben.

Tabelle 2: Waldschutzgebiets-Typen gemäss MCPFE im Reservat.
[Genaue Definition siehe Tabelle A1 im Anhang.]

Typ 1	0 %	Keine Eingriffe
Typ 2	64 %	Minimale Eingriffe
Typ 3	36 %	Aktive Eingriffe zur Förderung der Biodiversität

3.3 Vertragsdauer

Die Vertragsdauer beginnt am 01.01.2027 und endet am 31.12.2076.

¹ BAFU (Hrsg.), 2015: Biodiversität im Wald – Ziele und Massnahmen. Vollzugshilfe zur Erhaltung und Förderung der biologischen Vielfalt im Schweizer Wald. Bundesamt für Umwelt, Bern. Umwelt-Vollzug Nr. 1503: 186 S.

3.4 Rechtsgrundlagen

Das Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern (AWN) stützt sich auf folgende Rechtsgrundlagen:

- Bundesgesetz über den Wald (Waldgesetz, WaG; SR 921.0) vom 4. Oktober 1991 (Stand 01.08.2025), insbesondere Art. 20, 35 und 38
- Verordnung über den Wald (Waldverordnung, WaV; SR 921.01) vom 30. November 1992 (Stand 01.08.2025), insbesondere Art. 37a, 41
- Programmvereinbarung zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Kanton Bern betreffend die Programmziele im Bereich Biodiversität im Wald
- Kantonales Waldgesetz (KwaG; BSG 921.11) vom 05.05.1997 (Stand 01.01.2021), insbesondere Art. 6, 9, 14, 21, 32, 35, 36, 49
- Kantonale Waldverordnung (KWaV; BSG 921.111) vom 29.10.1997 (Stand 01.01.2023), insbesondere Art. 13, 22, 24, 29, 45

3.5 Nutzungseinschränkungen und deren Kontrolle

Sämtliche Veränderungen, Vorkehrungen und Störungen, die dem Schutzziel des Komplexwaldreservates entgegenstehen, sind untersagt. Der Zugang der Bevölkerung zum Wald ist gemäss ZGB Art. 699 grundsätzlich nicht eingeschränkt. Das Sammeln von Pilzen, Beeren und nicht geschützten oder gefährdeten Pflanzen sind in ortsüblichem Umfang jeder Person gestattet. Die Ausübung der Jagd im Waldreservat Erlachhole ist ebenfalls erlaubt; Jagdbanngebiete oder Wildruhezonen bestehen im Reservatsperimeter keine.

Auf Parzelle Nr. 120, Vinelz sind verschiedene Dienstbarkeiten eingetragen (Weg-, Quellen- sowie Näherbaurechte). Zudem ist die Parzelle mit zwei selbständigen und dauernden Rechten (SDR) belastet. Diese bestehenden Dienstbarkeiten sowie die selbständigen und dauernden Rechte werden durch das Waldreservat nicht tangiert.

3.5.1 Waldbewirtschaftung

- Im **Naturwaldreservat** wird auf die Nutzung von Holz verzichtet, damit sich der Wald natürlich entwickeln kann. Forstliche Eingriffe sind nicht vorgesehen.
- Auf der **nördlichen Teilfläche des Sonderwaldreservats** wird gezielt eingegriffen, um bedrohte Arten resp. deren Lebensräume zu fördern. Dazu gehören vor allem Arten, die auf Feuchtlebensräume angewiesen sind (vgl. Kap. 3.6).
- Auf der **westlichen Teilfläche des Sonderwaldreservats** sind weder Waldzielarten oder besondere Lebensräume vorhanden, welche mit gezielten Aufwertungsmassnahmen gefördert werden können. Waldbauliche Eingriffe und Holznutzung sind auf der Fläche unter Berücksichtigung von Qualitätskriterien jedoch möglich (vgl. Kap. 3.6).

Die forstliche Aufsicht und die Kontrolle der ordnungsmässigen Vertragsausführung erfolgt durch die Waldabteilung Mittelland.

3.5.2 Vorbehalte

Folgende Vorbehalte gelten für das ganze Komplexwaldreservat Erlachhole:

Forstschutz

Bei unerwarteten Entwicklungen (Naturgefahren, Forstschutz), welche die Sicherheit von Menschen, umliegenden Wäldern oder erheblichen Sachwerten gefährden, können durch den Forstdienst die nötigen Massnahmen angeordnet werden.

Infrastrukturanlagen

Für Unterhalts- und Sicherheitsmassnahmen an Infrastrukturanlagen, die auch ohne Reservaterrichtung anfallen würden und für die Dritte zuständig sind, bleiben diese Dritten

verantwortlich. Die notwendigen Massnahmen sind unter Berücksichtigung der geltenden Bewilligungsverfahren weiterhin möglich. Dies bedeutet, dass die ohne Reservat zuständigen Stellen weiterhin für den Unterhalt und die Sicherheit ihrer Infrastrukturanlagen, wie beispielsweise Kantonsstrassen, Rad- und Wanderwege oder Quelfassungen (inkl. Leitungen), zuständig bleiben und die entsprechenden Kosten tragen, auch wenn diese entlang oder durch das Waldreservat führen.

Angrenzendes Offenland

Falls Bäume am Waldrand unmittelbar drohen ins Offenland zu fallen, dürfen diese mit Zustimmung der Waldabteilung Mittelland gefällt werden. Geschieht dies im Teil Naturwaldreservat, müssen die gefällten Bäume im Reservatsperimeter verbleiben. Bäume, die ins Offenland gefallen sind oder mit zumutbarem Aufwand nur dorthin gefällt werden können, müssen nicht in den Reservatsperimeter zurückgeführt werden. Die Kosten gehen zu Lasten des Nutzniessers.

3.6 Geplante Nutzungen

Naturwaldreservat

Auf die Bewirtschaftung des Naturwaldreservates wird grundsätzlich verzichtet. Anfallendes Holz im Zuge von Unterhalts- und Sicherheitsmassnahmen wird dabei grundsätzlich im Bestand belassen, sofern dadurch kein unzumutbarer Aufwand entsteht (vgl. Kap. 3.5.2).

Sonderwaldreservat Nord

Folgende Massnahmen sind vorgesehen:

- Schaffung strukturreicher Feuchtwälder
Dank einem geringen Kronenschluss der Bäume und Sträucher soll an geeigneten Stellen eine gute Besonnung bis auf den Waldboden gewährleistet werden. Durch den kleinräumigen Wechsel der Bewirtschaftungsintensität entsteht auf der gesamten Fläche eine reichhaltige Strukturvielfalt und Dynamik, die ein Nebeneinander verschiedener Arten gewährleistet und insbesondere feuchtwaldtypische, licht- und wärmeliebende Arten wie Amphibien, Reptilien und Schmetterlinge fördert.
- Aufwertung Schwarzerlenbruchwälder
In den seltenen und schützenswerten Schwarzerlenbruchwäldern soll die natürliche Baumartenzusammensetzung (Schwarzerle, Faulbaum, Traubenkirsche) erhalten oder hergestellt werden. Dort, wo sich diese natürlicherweise einstellt, erfolgen keine Eingriffe.
- Waldrandaufwertung
Aktuell ist der Waldrandstreifen stark geprägt durch eine dichte Schicht aus Haseln und Rotem Hartriegel, welche wenig Licht auf den Boden lässt. Durch Förderung von blütenreichen und dornentragenden Straucharten sowie von niedrigen Baumarten soll die Gehölzartenvielfalt erhöht werden. Die Anlage von Kleinstrukturen (insbes. Totholzhaufen) und eine variable Waldrandbreite mit buchtigem Verlauf trägt zur Förderung der Biodiversität bei.
- Förderung von besonderen, autotypischen Baumarten
Die Schwarzpappel ist ebenso wie die Flatterulme sowie verschiedene Weidenarten eine Charakterbaumart in Auenwäldern. Diese Arten bieten einer grossen Anzahl von Insekten Lebensraum und sollen speziell gefördert werden.

Ergänzend zu den waldbaulichen Massnahmen sind bauliche Massnahmen zum Wasserrückhalt im Wald und zur Schaffung von Laichgewässern für die Amphibien vorgesehen. Diese Massnahmen werden nicht mit dem Komplexwaldreservat Erlachhole geregelt. Sie werden nachgelagert zur Reservaterrichtung geplant und durchlaufen vor der Umsetzung ein Baubewilligungsverfahren, durch welches das Mitspracherecht aller betroffenen Akteure garantiert wird.

Sonderwaldreservat West (Objektschutzwald)

Auf dieser Fläche stocken häufige Waldgesellschaften. Es sind aktuell keine gezielten Aufwertungsmassnahmen vorgesehen. Es handelt sich teilweise um Schutzwald (vgl. Kap. 4.4).

Eingriffe für die Schutzwaldpflege und die Erstellung von Schutzbauten sind jederzeit gestattet. Dabei sind Qualitätskriterien zu beachten, gemäss dem jeweils gültigen 10-jährigen Bewirtschaftungsvertrag. Diese umfassen insbesondere:

- Standortheimische Baumarten sind zu fördern und der Laubholzanteil muss den vorhandenen Waldgesellschaften entsprechen.
- Seltene Baumarten und Pionierbaumarten sind bei der Pflege zu berücksichtigen und wenn immer möglich zu erhalten.
- Die Förderung von stehendem und liegendem Totholz sowie der Erhalt von Habitatbäumen unter Berücksichtigung der Sicherheit.
- Sollten in einer späteren Phase ökologische Aufwertungsmassnahmen vorgesehen sein, sind die jeweils geltenden NAIS-Kriterien der Schutzwaldbewirtschaftung unbedingt einzuhalten.

3.7 Verantwortlichkeiten

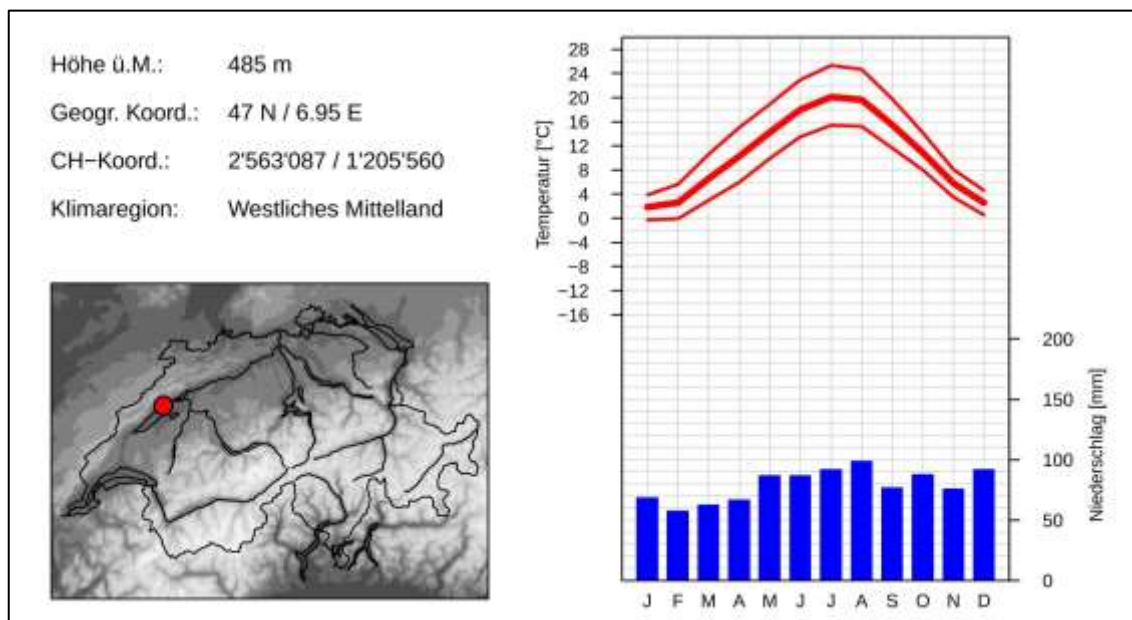
Die Rechte und Pflichten der beteiligten Parteien werden im Reservatsvertrag geregelt.

4. Standort

4.1 Klima

Das Waldreservat Erlachhole befindet sich in der biogeografischen Region 'Mittelland' (Unterregion 'Westliches Mittelland'). Aufschluss über das Klima im Waldreservat Erlachhole gibt die Messtation Neuchâtel (siehe Abbildung 1).

Abbildung 1: Klimanormwerte der Messtation Neuchâtel für die Periode 1991-2020.



Die Klimamessstation Neuchâtel befindet sich knapp 15 km südwestlich vom Waldreservat und liegt rund 40 m höher. Die Jahresmitteltemperatur beträgt 10.7°C und der Jahresniederschlag im Mittel bei 956 mm (Normperiode 1991-2020).

4.2 Geologie

Die Ebene am Hangfuss wurde erst nach der 1. Juragewässerkorrektur (1868 bis 1891) trockengelegt. Hier finden sich Alluvialböden. Beim Steilhang handelt es sich praktisch ausschliesslich um Untere Süsswassermolasse (bunte und graue Tonmergel, Mergel; Süsswasserkalke, graue Sandsteine).

Weitere Angaben siehe Geologischer Atlas 1:5'000 im Anhang.

4.3 Waldgesellschaften

In der nachfolgenden Tabelle 3 sind die Waldgesellschaften (= Standorte) im Reservatsperimeter festgehalten. Grundlage ist der Berner Standortschlüssel (Burger und Stocker, 1996). Die Feldaufnahmen erfolgten im Sommer 2021. Die Ergebnisse sind auf der Standortkarte 1:5'000 (siehe Anhang) dargestellt.

Tabelle 3: Waldgesellschaften im Reservatsperimeter.
[NWR = Naturwaldreservat; SWR = Sonderwaldreservat]

Waldgesellschaft	Nr. BE	Nationale Priorität	Total	NWR	SWR Nord	SWR West
Anspruchsvolle Buchenwälder *	(1),7,9,10		64%	84%	14%	100%
Aronstab-Buchenwald	11		7%	6%	10%	
Eiben-Buchenwald	17		6%	9%		
Seggen-Bacheschenwald mit Riesen-Schachtelhalm	27f		5%	1%	14%	
Traubenkirschen-Eschenwald	30	4	12%	0%	39%	
Seggen-Schwarzerlenbruchwald	44	3	7%		23%	

* Anspruchsvolle Buchenwälder: Im Hangbereich wurde eine Einheitsflächenkartierung durchgeführt und die Flächenanteile der vorkommenden Waldgesellschaften geschätzt:

9a	Typischer Lungenkraut-Buchenwald	ca. 30%
10a	Lungenkraut-Buchenwald mit Immenblatt	ca. 20%
7a	Typischer Waldmeister-Buchenwald	ca. 15%
7f	Waldmeister-Buchenwald mit Lungenkraut	ca. 15%
7g	Waldmeister-Buchenwald mit Lungenkraut, Ausbildung mit Wald-Ziest	ca. 15%
1a	Typischer Wald-Hainsimsen-Buchenwald	ca. 5%

4.3.1 Schattenwil (SWR Nord)

Die Wälder im Uferbereich des Bielersees sind erst nach der 1. Juragewässerkorrektion entstanden (siehe Kapitel 5.1). Sie stocken auf dem alten Seeboden im ehemaligen Seewasserbereich; die Bodenentwicklung ist entsprechend jung.

Der Wald ist durch die Kantonsstrasse und einen Siedlungsgürtel vom See abgetrennt. Er steht einerseits im Grundwassereinfluss des Bielersees, andererseits befinden sich die Böden in den durch Hangwasser beeinflussten Zufuhrlagen. Viele kleine Gräben verlaufen senkrecht sowie parallel zur Uferlinie.

Bodenaufbau und Bodenvegetation sind meist nicht typisch ausgebildet. Dadurch, dass der Waldbestand ursprünglich durch Pflanzungen hervorgegangen ist, gibt auch die Baumartenzusammensetzung der Baumschicht nur sehr bedingt Hinweise auf den Standort. Entsprechend schwierig ist die Abgrenzung zwischen grundwasserbeeinflussten Auenwaldgesellschaften und den grund- und hangwasserbeeinflussten Eschenwald-Standorten.

Waldgesellschaften

Aufgrund der oben erwähnten Schwierigkeiten wurden die Waldgesellschaften oft als Übergänge sowie als Mosaik kartiert. Folgende Waldstandorte kommen vor:

- Seggen-Schwarzerlenbruchwald (44):
Der Standort ist durch das bis an die Oberfläche anstehende Wasser und das flächige Vorkommen verschiedener Seggenarten (Hohe Segge *Carex elata*, Scharfkantige Segge *C. acutiformis* sowie vereinzelt Langjährige Segge *C. elongata* als Differentialart und Gelbe Segge *C. flava*) gekennzeichnet. Die Seggen wachsen hauptsächlich in mittleren bis kleinen Bulten. Ansonsten ist die Bodenvegetation eher artenarm.
- Traubenkirschen-Eschenwald (30):
Der Boden ist sehr nass mit deutlichen Vernässungsmerkmalen ab 20 cm Tiefe. Die Seggen sind Aspekt bestimmend (Scharfkantige Segge *C. acutiformis*, teilweise Braune Segge *C. nigra*, Schlappe Segge *C. flacca*, Hängende Segge *C. pendula*), treten im Gegensatz zum Seggen-Schwarzerlenbruchwald aber nicht in Bulten, sondern rasenförmig auf. Gebietsweise sind Schachtelhalme vertreten. Typische weitere Nässezeiger fehlen. Traubenkirschen und Wald-Geissblatt sind sehr häufig vorhanden (Kraut- und Strauchschicht).
- Die Übergänge zwischen Schwarzerlenbruchwald (44) sowie Eschenwald sind teilweise sehr fließend. Je nach Aspekt wurden sie als 44(30) oder 30(44) kartiert.

- Treten die Seggen in den Hintergrund und kommen dafür weitere Arten hinzu (Vierblättrige Einbeere *Paris quadrifolium*, Wald-Segge *Carex sylvatica*, Efeu *Hedera helix*, Maiglöckchen *Convallaria majalis*, vereinzelt Aronstab *Arum maculatum* und Weisse Segge *Carex alba*) wurde ein Mosaik aus ehemaligem Zweiblatt-Eschenmischwald (29a^{ex}) und Traubenkirschen-Eschenwald (30) ausgeschieden. Die Bodenvegetation ist eher artenarm. Der Boden ist sehr heterogen und mosaikartig verschieden.
- Entlang der wasserführenden Gräben finden sich zum Teil sehr schön ausgebildete Seggen-Bacheschenwälder mit Riesenschachtelhalm (27f). Sie beginnen teils weit oben am Hang und reichen bis in die Ebene.

Die vereinzelt vorkommenden Buchen in der Verjüngung sowie im Baumbestand zeigen den Übergang zu buchenfähigen Standorten an. Sie befinden sich in Hangfussnähe oder auf kleinen Erhebungen.

4.3.2 Erlachhole (NWR und SWR West)

Die teils sehr steilen Hangwälder weisen eine abwechslungsreiche Topografie (Steilheit, Relief) und damit ein kleinräumig vielfältiges Standortmosaik auf. Verschieden tief eingeschnittene Gräben wechseln sich mit stellenweise flachen Mulden, kleinen Felswänden und Kuppen ab. Viele kleinere Abbrüche und Rutschungen zeigen, dass sich der Hang bewegt. Dies widerspiegelt sich teilweise auch in den Wuchsformen der Bäume.

Standörtlich handelt es sich vorwiegend um anspruchsvolle Buchenwälder. Die oberen Hangbereiche sind meist leicht versauert. Aufgrund der Auswaschung und Ablagerung nimmt der Kalkgehalt im Boden in Richtung Hangfuss zu. Die Krautschicht fehlt teilweise oder ist oft eher artenarm ausgebildet. Die Standortsbeurteilung erfolgte deshalb meist via Bodenansprache (Humusform, Vernässungsmerkmale, Kalkgehalt).

Auffällig ist das stete Vorkommen des Maiglöckchens (*Convallaria majalis*). Es weist auf den kleinräumigen Wechsel zwischen trockenen und eher frischen Hangbereichen hin.

Waldgesellschaften

Folgende Waldstandorte kommen vor:

- Typischer Wald-Hainsimsen-Buchenwald (1a): Die oberen Bereiche entlang der Hangkante sowie auch auf den Kuppen entlang der Gräben sind meist sehr flachgründig und versauert. In der Bodenvegetation finden sich ausser der Gelblichen Hainsimse (*Luzula lutea*) fast keine weiteren Arten. Die Gesellschaft kommt nur kleinflächig vor.
- Typischer Waldmeister-Buchenwald (7a) sowie Typischer Waldmeister-Buchenwald, Ausbildung mit Hainsimse (7aL).
- Waldmeister-Buchenwald mit Lungenkraut (7f) und Waldmeister-Buchenwald mit Lungenkraut, Ausbildung mit Waldziest (7g).
- In den mittleren bis unteren Hangbereichen gelangt der Kalk bis in den Oberboden (Kalkgrenze 0-10 cm). Hier stocken anspruchsvolle Buchenwälder auf kalkreichen Böden. Sie treten als Mosaik auf zwischen Typischer Lungenkraut-Buchenwald (9a) und Lungenkraut-Buchenwald mit Immenblatt (10a) sowie im Hangfussbereich auch der Aronstab-Buchenwald (11). Die Bodenvegetation ist fast überall sehr spärlich ausgebildet.
- Kleinflächig vor allem in den Felsbereichen ist auch der Eiben-Buchenwald (17) vertreten.

4.4 Naturgefahren/Schutzwald

An der Erlachhole treten Hangmuren (flachgründige Rutschungen) sowie Rutschungen (tiefgründig) als relevante Naturgefahrenprozesse auf. Es betrifft dies je eine Fläche im Westteil (2.32 ha) sowie am Ostrand des Waldreservats (0.18 ha). Die Fliessgewässer gelten hingegen nicht als schadenrelevant.

Gemäss der aktuellen Modellierung des AWN ist das Schutzleistungspotential gering (Klasse 4) resp. niedrig (Klasse 5) (siehe Karte Schutzleistungspotential 1:5'000 im Anhang).

Naturereignisse

Im Ereigniskataster sind innerhalb des Untersuchungsgebietes zwei Ereignisse dokumentiert:

- 12.03.2001 Rutschung Underi Budlei 2001-R-0011
- 12.03.2001 Rutschung Erlachhole 2001-R-0150

Weitere Gefahren gehen von Hochwassern des Bielersees aus. Dokumentiert sind Ereignisse aus den Jahren 1999, 2005, 2007 und 2021. Betroffen von Überschwemmungen ist dabei primär der Siedlungsgürtel, allenfalls auch die Kantonsstrasse. Hochwasser des Bielersees führen auch zu einem reduzierten Wasserabfluss (Rückstau der Gewässer) aus der Erlachhole.

Schadenpotential

Für die Naturgefahrenprozesse im Untersuchungsgebiet ist die Kantonsstrasse Nr. 237.1 (St. Johannsen - Erlach - Vinelz – Lüscherz) sowie der Siedlungsgürtel entlang dem See (inkl. Bauerngut «Untere Budlei») relevant.

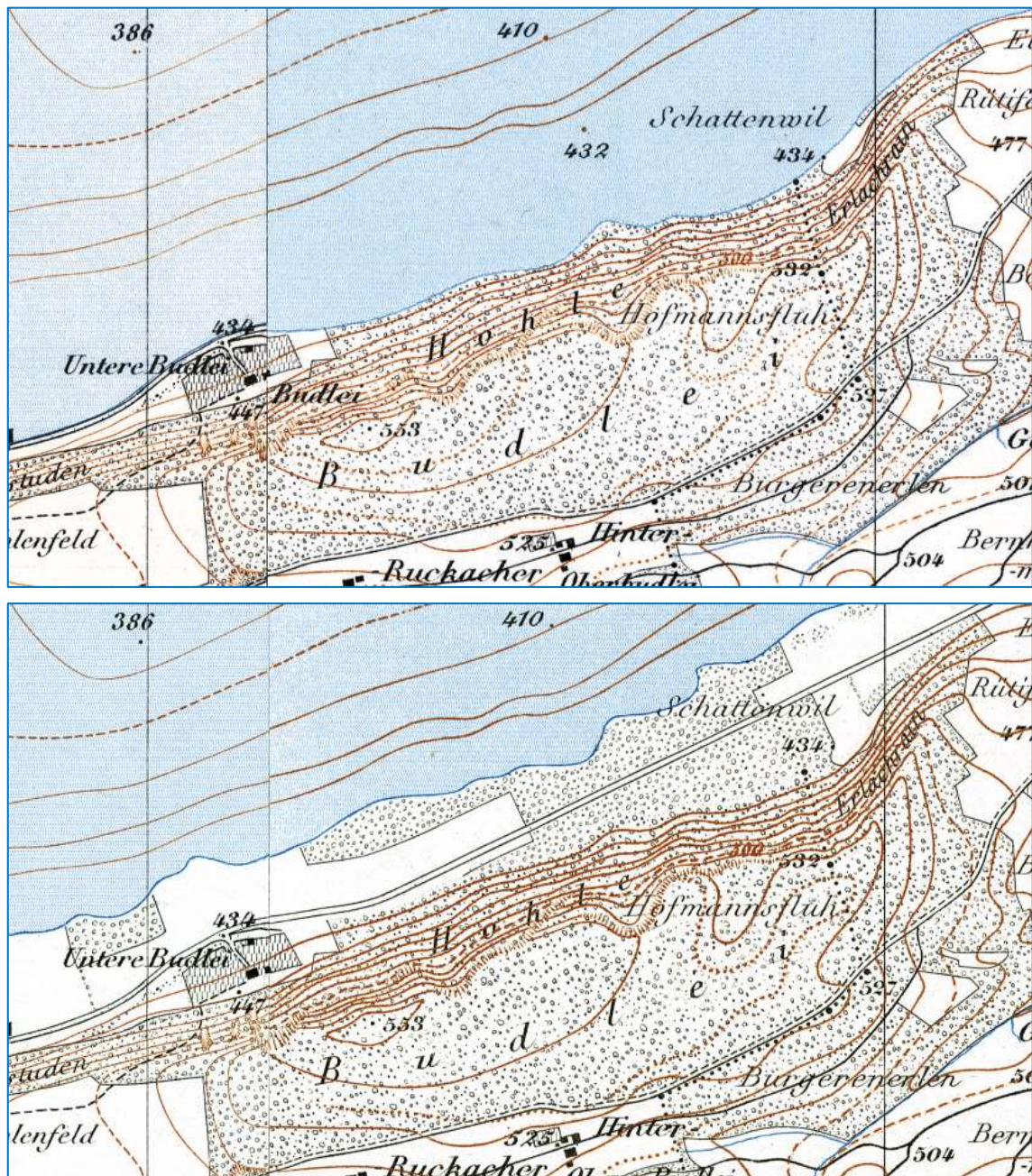
5. Geschichte

5.1 Historische Entwicklung

Bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts bildete der Steilhang der Erlachhole das natürliche Seeufer. Im Rahmen der 1. Juragewässerkorrektion (1868 bis 1891) wurde der Seespiegel um rund 2.5 m abgesenkt und der ehemalige Seeboden trockengelegt. Eine weitere Absenkung des Seespiegels um 1 m (St. Petersinsel wurde zur Halbinsel) erfolgte bei der 2. Juragewässerkorrektion (1962 bis 1973).

Aus historischen Karten lässt sich die Entwicklung gut nachvollziehen. Die untere Budlei, das Bauerngut zwischen Vinelz und Lüscherz, wurde nach (resp. während) der 1. Juragewässerkorrektion erbaut.

Abbildung 2: Ausschnitt aus der Siegfriedkarte.
oben: Datenstand 1877 (rechts) resp. 1879 (links)
unten: Datenstand 1894



5.2 Nutzungsgeschichte

Entlang der Kantonsstrasse wurde im Winter 2015 auf der ganzen Länge ein rund 20 m breiter Streifen flächig geholzt. Der Eingriff erfolgte auf Intervention des Tiefbauamts des Kantons Bern, welches für die Sicherheit entlang der Kantonsstrassen verantwortlich ist. Es handelte sich um rund fünfzig Jahre alte Pappeln, welche in der Vergangenheit bei Sturmwind teilweise abbrechen und die Sicherheit auf der Kantonsstrasse und dem Radweg beeinträchtigten.

Ansonsten fanden an der Erlachhole in den letzten Jahrzehnten keine ordentlichen Nutzungen statt.

6. Wald

6.1 Aktuelle Luftbilder

Ein Orthofoto 1:5'000 (Flugjahr 2021) mit eingezeichnetem Reservatsperimeter liegt im Anhang bei.

6.2 Waldfläche

Im Reservatsperimeter gilt eine Fläche von 39.87 Hektaren als Waldfläche (vgl. Tabelle 4).

6.3 Bestandesstruktur

Die Verteilung der Entwicklungsstufen der Wälder im Reservatsperimeter gemäss LiDAR-Auswertung (Flugjahr 2023) sind in Tabelle 4 und der Technischen Bestandeskarte 2025 (Massstab 1:5'000) im Anhang festgehalten.

Tabelle 4: Entwicklungsstufen nach LiDAR

Entwicklungsstufe	Fläche (ha)	Flächenanteil der Waldfläche im Perimeter (%)
Blösse, unklare Bestockung (Höhe < 1,3 m)		
Jungwuchs, Dichtung (< 12 cm)	1.02	3%
Schwaches Stangenholz (12 - 20 cm)	1.45	4%
Starkes Stangenholz (21 - 30 cm)	1.36	3%
Baumholz I (schwach) (31 - 40 cm)	1.46	4%
Baumholz II (mittel) (41 - 50 cm)	12.92	32%
Baumholz III (stark) (> 50 cm)	21.66	54%
Total	39.87	100%

Der Nadelholzanteil liegt gemäss Fernerkundungsdaten aus dem Jahr 2023 bei 9% für den gesamten Reservatsperimeter.

Schattenwil (SWR Nord)

Entlang der Kantonsstrasse befindet sich ein rund 20 m breiter Streifen, welcher stark geprägt ist durch eine dichte Schicht aus Haseln und Rotem Hartriegel (rund 10-jährig). Die dahinter liegenden Bestände sind meist älter (mittleres und starkes Baumholz). Hier finden sich verschiedene Pappelarten (Schwarz-, Grau- und Zitterpappeln), aber auch Esche, Bergahorn und Buche sind häufig. Daneben kommen Schwarzerle, Eiche, Birke und Kirsche vor. Nadelbäume (primär Fichte, teilweise Föhre) sind einzeln oder gruppenweise beigemischt; ihr Anteil ist insgesamt gering.

Die Unterschicht (Verjüngung, Sträucher) ist oft sehr dicht. Im gesamten Gebiet ist eine grosse Menge an liegendem und stehendem Totholz vorhanden. Die Esche ist oft in einem schlechten Zustand (Eschentriebsterben), so dass sich der Totholzanteil noch weiter erhöhen wird.

Erlachhole (NWR und SWR West)

Am Hang finden sich praktisch nur Bestände im mittleren und starken Baumholz. Innerhalb vom Naturwaldreservat beträgt ihr Anteil mehr als 97%. Teilweise sind die Wälder mit einem geschlossenen Kronendach hallenwaldartig aufgebaut und entsprechend dunkel, teilweise sind aber auch (zumeist kleinere) Lücken vorhanden. In den Lücken hat es i.d.R. Verjüngung.

Am ganzen Hang verteilt finden sich dickere Bäume mit BHD >50 cm. Die Wälder sind zudem sehr totholzreich (liegendes Totholz verschiedener Dimensionen).

Hauptbaumart ist die Buche. Daneben sind auch Esche, Eiche und Bergahorn sowie Fichte und Föhre häufig vertreten.

7. Inventare, Schutzgebiete und Einzelobjekte

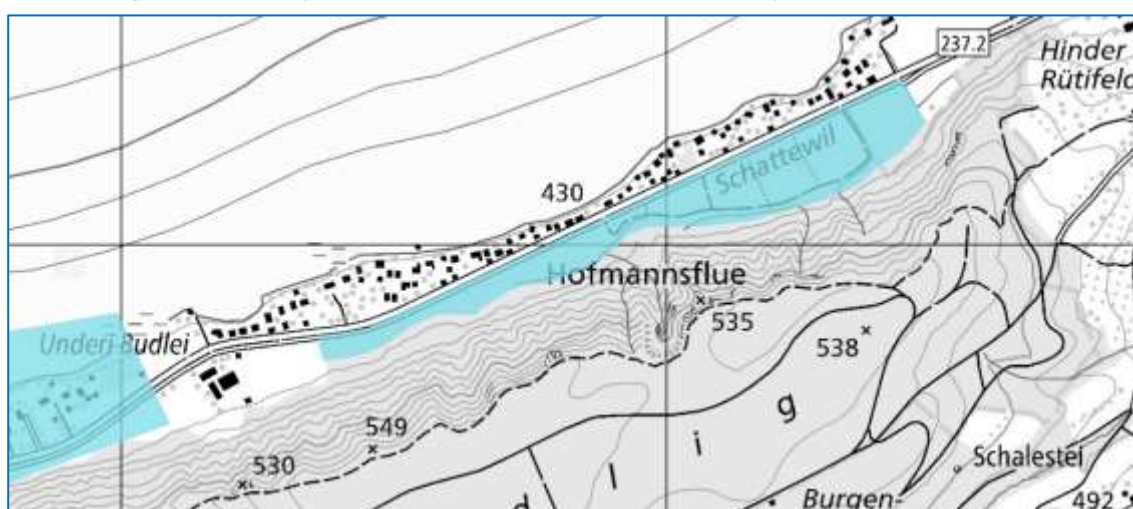
7.1 Inventare und Schutzgebiete

Auf der Ebene am Hangfuss (Schattenwil) sind die WNI-Objekte Nr. 502.001 (Gemeinde Vinelz) und Nr. 497.002 (Gemeinde Lüscherz) kartiert (siehe Karte Inventare und Schutzgebiete 1:5'000 im Anhang).

Das Waldreservat befindet sich zudem vollständig innerhalb der Important Bird Area (IBA) "Grosses Moos und Stausee Niederried", welche weite Teile vom Grossen Moos umfasst.

Im Rahmen der 2. Revision des Aueninventars (1996) wurde auch die Ebene am Fuss der Erlachhole beurteilt. Bezüglich ökologischer Qualität handelt es sich um ein Objekt von potenziell nationaler Bedeutung, das jedoch nicht oder noch nicht ins Aueninventar aufgenommen wurde (Objekt Nr. 60547, Schattenwil).

Abbildung 3: Auengebiet ausserhalb Bundesinventar; Objekt Schattenwil.



7.2 Fliessgewässer

Am Hang sind die Bäche in einem natürlichen Zustand. In der Ebene wurden die Gerinne erst nach der Juragewässerkorrektur künstlich angelegt. Sie verlaufen meist in gerader Linie und haben die Funktion von Entwässerungsgräben. Bei der Kantonsstrasse führen sie in eine Kanalisation, welche parallel zur Strasse verläuft.

Abbildung 4: Ökomorphologischer Zustand der Fliessgewässer.



8. Lebewesen

8.1 Flora

Im Reservatsperimeter oder unmittelbar angrenzend sind Stand August 2026 laut den im Virtuellen Datenzentrum (VDC) der WSL verfügbaren Datenbanken keine national prioritären oder regional bedeutenden Pflanzen-, Pilz- und Flechtenarten gemeldet (Fundmeldungen ab Startjahr 2016 berücksichtigt).

8.2 Fauna

Im Reservatsperimeter oder unmittelbar angrenzend sind Stand August 2026 laut den im Virtuellen Datenzentrum (VDC) der WSL verfügbaren Datenbanken 9 national prioritäre Arten gemeldet (Fundmeldungen ab Startjahr 2016 berücksichtigt). Davon sind 8 Vögel und 1 Säugetier.

Die Artenliste ist auf Anfrage bei der Waldabteilung Mittelland verfügbar. Sie erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Zudem gilt bei sensiblen Arten der Vorbehalt des Datenschutzes.

Der ehemalige Seeboden (Feuchtwälder in der Ebene) weist ein sehr hohes Potential für Amphibien auf und die älteren Laubmischwälder am Hang bieten einen gut geeigneten Lebensraum für Fledermäuse.

Im Frühling 2021 wurden die feuchten Waldstandorte im Hinblick auf die Beurteilung des Lebensraumpotentials für **Amphibien** begangen.² Dabei wurden verschiedene Arten nachgewiesen. Aufgrund von Begehung und Datenbankabfrage ergeben sich folgende Artvorkommen im Waldreservat:

Tabelle 5: Amphibien im Waldreservat. (* = Waldzielart³)

Art	Rote Liste	Vorkommen
Bergmolch (<i>Ichthyosaura alpestris</i>)	nicht gefährdet (LC)	nachgewiesen
Fadenmolch (<i>Triturus helveticus</i>) *	verletzlich (VU)	sehr wahrscheinlich
Erdkröte (<i>Bufo bufo</i>)	nicht gefährdet (LC)	nachgewiesen
Grasfrosch (<i>Rana temporaria</i>)	nicht gefährdet (LC)	nachgewiesen
Kleiner Wasserfrosch (<i>Pelophylax lessonae</i>)	verletzlich (VU)	nachgewiesen

Als eigentliche Zielart für das Untersuchungsgebiet steht der Fadenmolch im Vordergrund. Die gemäss Roter Liste stark gefährdete Gelbbauchunke (*Bombina variegata*) kommt in einer Distanz von 2 resp. 3 km von der Erlachhole vor. Die Art gilt generell als standorttreu, ist aber innerhalb ihres Aktionsraumes (Umkreis von 500 m bis 2 km um Laichgewässer) sehr wanderfreudig. Mittelfristig könnten das Untersuchungsgebiet (mit entsprechenden Aufwertungsmassnahmen) auch der Gelbbauchunke einen wertvollen Lebensraum bieten.

² Fachexpertin: Silvia Zumbach, lic. phil. nat., Biologin, karch

³ Waldzielarten sind National Prioritäre Arten, die auf besondere Massnahmen im Wald angewiesen sind.

Betreffend Vorkommen von **Fledermäusen** erfolgte eine gutachterliche Beurteilung.⁴ Es ist mit folgenden typischen Waldarten zu rechnen:

Tabelle 6: Potenzielles Vorkommen typischer Wald-Fledermausarten im Waldreservat.

Art	Rote Liste	Vorkommen
Wasserschnecken (Myotis daubentonii)	potenziell gefährdet (NT)	wahrscheinlich
Braunes Langohr (Plecotus auritus)	verletzlich (VU)	wahrscheinlich
Graues Langohr (Plecotus austriacus)	vom Aussterben bedroht (CR)	ungewiss
Bechsteinfledermaus (Myotis bechsteinii)	verletzlich (VU)	ungewiss
Mopsfledermaus (Barbastella barbastellus)	stark gefährdet (EN)	ungewiss

⁴ Fachexpertin: Cécile Eicher, lic. phil. nat., Biologin, Treffpunkt-Natur

9. Anhang

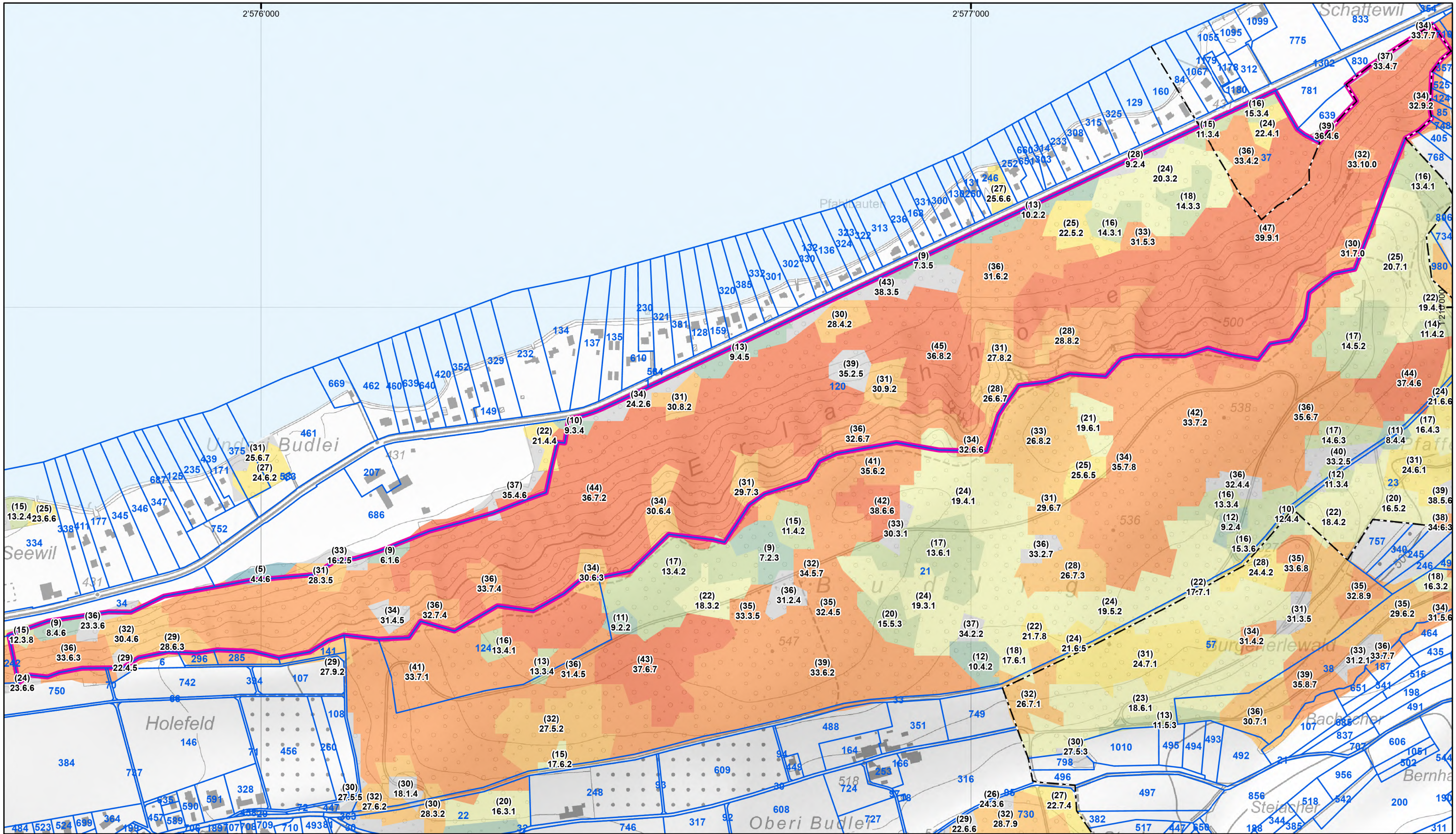
- Tabelle A1: Internationale Waldschutzgebiets-Typen gemäss MCPFE
- Technische Bestandskarte, 2025, 1:5'000
- Orthofoto, Flugjahr 2021, 1:5'000
- Standortskarte 1:5'000
- Geologischer Atlas 1:5'000
- Schutzleistungspotenzial 1:5'000
- Inventare und Schutzgebiete 1:5'000

10. Beilagen

- Übersichtsplan 1:25'000 (LK25)
- Perimeterplan 1:5'000 (UP5)
- Signalisationskarte 1:5'000

Tabelle A1: Internationale Waldschutzgebiets-Typen gemäss MCPFE (Ministerkonferenz zum Schutze der Wälder in Europa)

Schutzflächen-Typ MCPFE	Auflagen - mögliche Eingriffe gemäss MCPFE	Reservatstypen CH	Bemerkungen _ <i>Beispiele aus der Schweiz</i>
1 « No active intervention »	• Zugang für Öffentlichkeit eingeschränkt • Nicht-destruktive Forschung zugelassen	Naturwaldreservat (= Totalreservat)	In der Schweiz die <u>grosse Ausnahme</u> – im Mittelland nicht vorhanden: Waldwildnis ohne menschliche Störungen und Eingriffe!! <i>Naturwald im Nationalpark: es besteht ein Wegegebot, Eingriffe in den Wald sind ausgeschlossen.</i>
2 « Minimum intervention »	• Wildregulation • Forstschutzmassnahmen • Waldbrandbekämpfung • Nicht-destruktive Forschung • Subsistenz-Nutzung durch einheimische Bevölkerung • Sicherheitsschläge an Strassen	Naturwaldreservat (= Totalreservat) Altholzinsel	Der <u>Normalfall eines Naturwaldreservates</u> in der Schweiz: grundsätzlich wird die natürliche Waldentwicklung zugelassen, aber wenn Katastrophen drohen, kann eingegriffen werden. Auch die Jagd ist nicht ausgeschlossen - zum Teil ist die Regulation des Wildes sogar die Voraussetzung, dass die Naturverjüngung des Waldes gesichert ist.
3 « Conservation through active management »	zusätzlich zum Schutzflächen-Typ 2: • Eingriffe zur Förderung der Biodiversität • Holznutzung, sofern im Einklang mit dem Reservatsziel	Sonderwaldreservat (= Spezialreservat) (= Teilreservat) Biologisch wertvolles Objekt	Es wird auf einem kleinen bis grossen Teil der Fläche aktiv eingegriffen, um die ökologische Qualität bestimmter Biotope zu erhalten und bestimmte Arten gezielt zu fördern. <i>Beispiele: Entbuschung von Felsen mit Reptilienpopulationen; Erhaltung von Alteichen und Begründung neuer Eichenbestände in Mittelspechtgebieten.</i>



Kanton Bern
Canton de Berne

Komplexwaldreservat "Erlachhole" (ID 4227)

Technische Bestandeskarte, Jahr 2025, Format A3 1:5'000



500

Meter

15.08.2026 / MRo / Bereich Geoinformation und Digitalisierung
Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern / Abt. Fachdienste und Ressourcen

Quellen: Übersichtsplan UP5 © Amt für Geoinformation des Kantons Bern;
Amtliche Vermessung vereinfacht © Amt für Geoinformation des Kantons Bern;
Waldinformation © Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern

Parzellengrenzen

Reservatsperimeter

Gemeindegrenze



Maximale Höhe (m)
 $\text{Oberhöhe (m)} \cdot \text{Deckungsgrad (\%)} \cdot (1/10) \cdot \text{Nadelholzanteil (\%)} \cdot (1/10)$



Kanton Bern
Canton de Berne

Komplexwaldreservat "Erlachhole" (ID 4227)

Orthofoto, Flugjahr 2021, Format A3 1:5'000

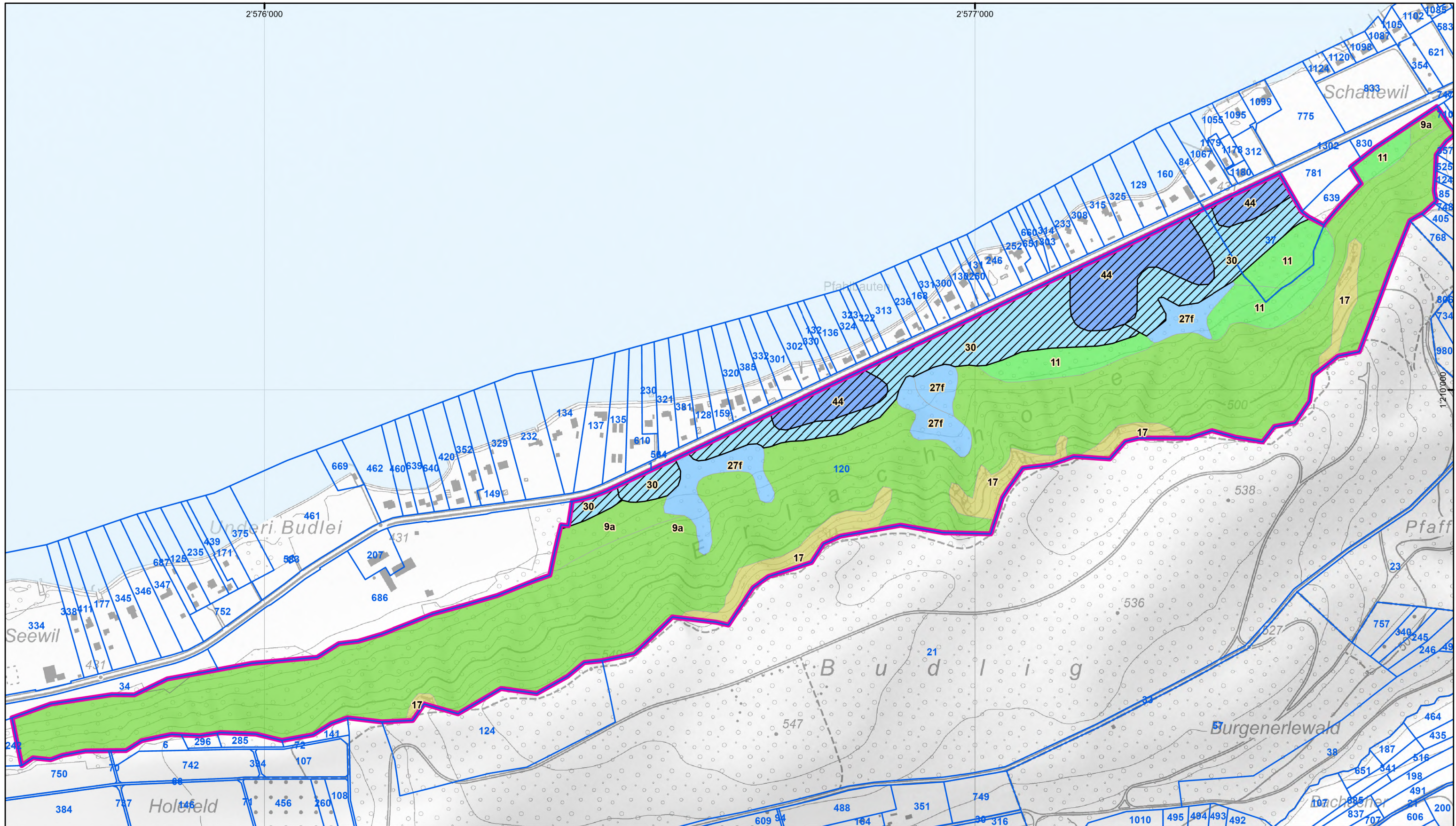


500

Meter

 Reservatsperimeter

15.08.2026 / MRo / Bereich Geoinformation und Digitalisierung
Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern / Abt. Fachdienste und Ressourcen
Quellen: Orthophotomosaik SWISSIMAGE © swisstopo



Kanton Bern
Canton de Berne

Komplexwaldreservat "Erlachhole" (ID 4227)

Standortskarte, Format A3

1:5'000

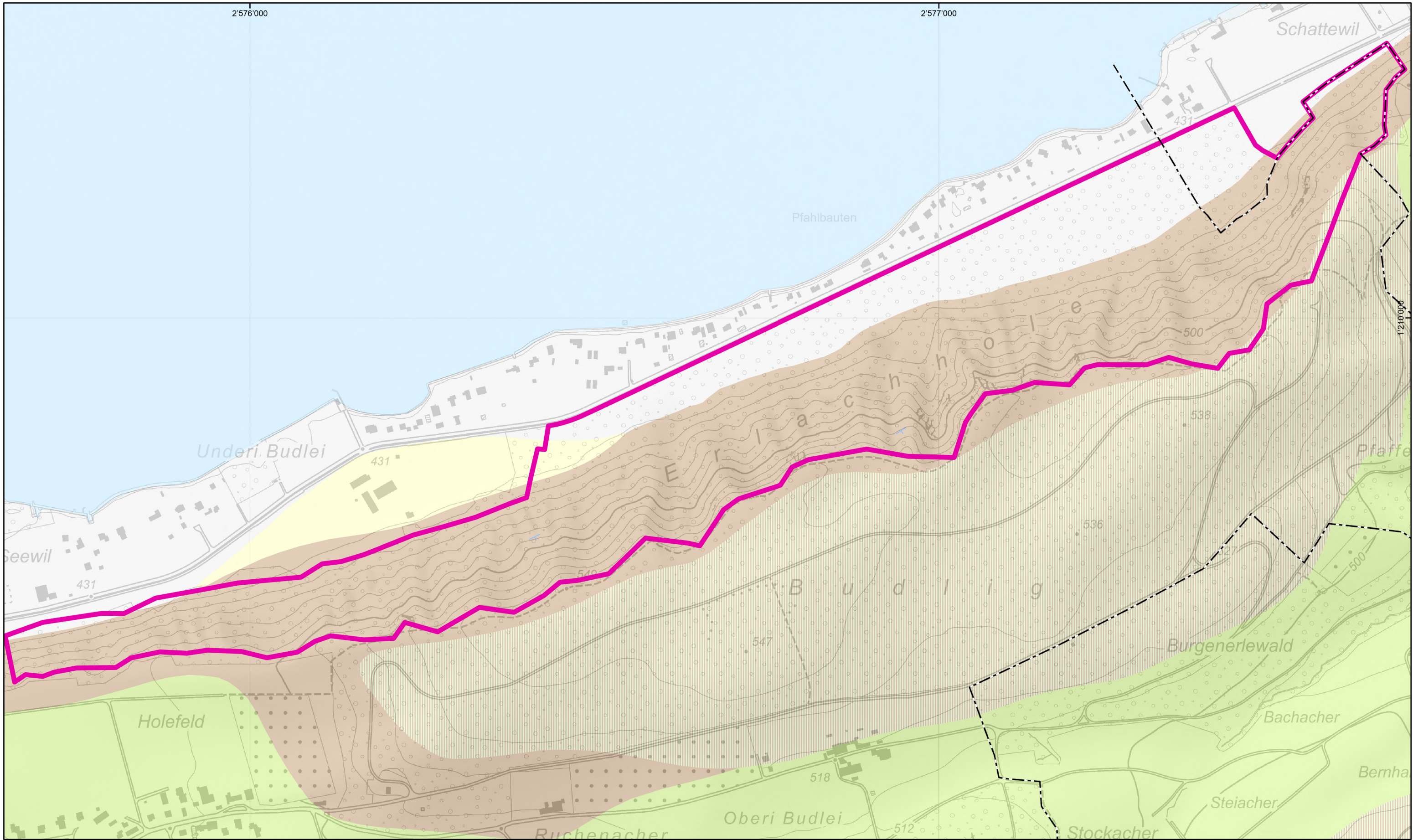


500

Meter

15.08.2026 / MRo / Bereich Geoinformation und Digitalisierung
Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern / Abt. Fachdienste und Ressourcen
Quellen: Übersichtsplan UP5 © Amt für Geoinformation des Kantons Bern;
Amtliche Vermessung vereinfacht © Amt für Geoinformation des Kantons Bern;
Standortkartierung © Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern

- Parzellengrenzen
- Reservatsperimeter
- National Prioritäre Lebensräume (NPL)



Kanton Bern
Canton de Berne

Komplexwaldreservat "Erlachhole" (ID 4227)

Geologischer Atlas, Format A3 1:5'000



500

Meter

15.08.2026 / MRo / Bereich Geoinformation und Digitalisierung
Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern / Abt. Fachdienste und Ressourcen
Quellen: Übersichtsplan UP5 © Amt für Geoinformation des Kantons Bern; Geologischer Atlas der Schweiz 1:25'000 © swisstopo

Reservatsperimeter

Gemeindegrenze

Moräne (Till), undifferenziert, Spätes Pleistozän

Orientierte punktuelle Informationen

Mpla Orientierung der Schichten

Flächeninformation

Hsur See

Festgestein

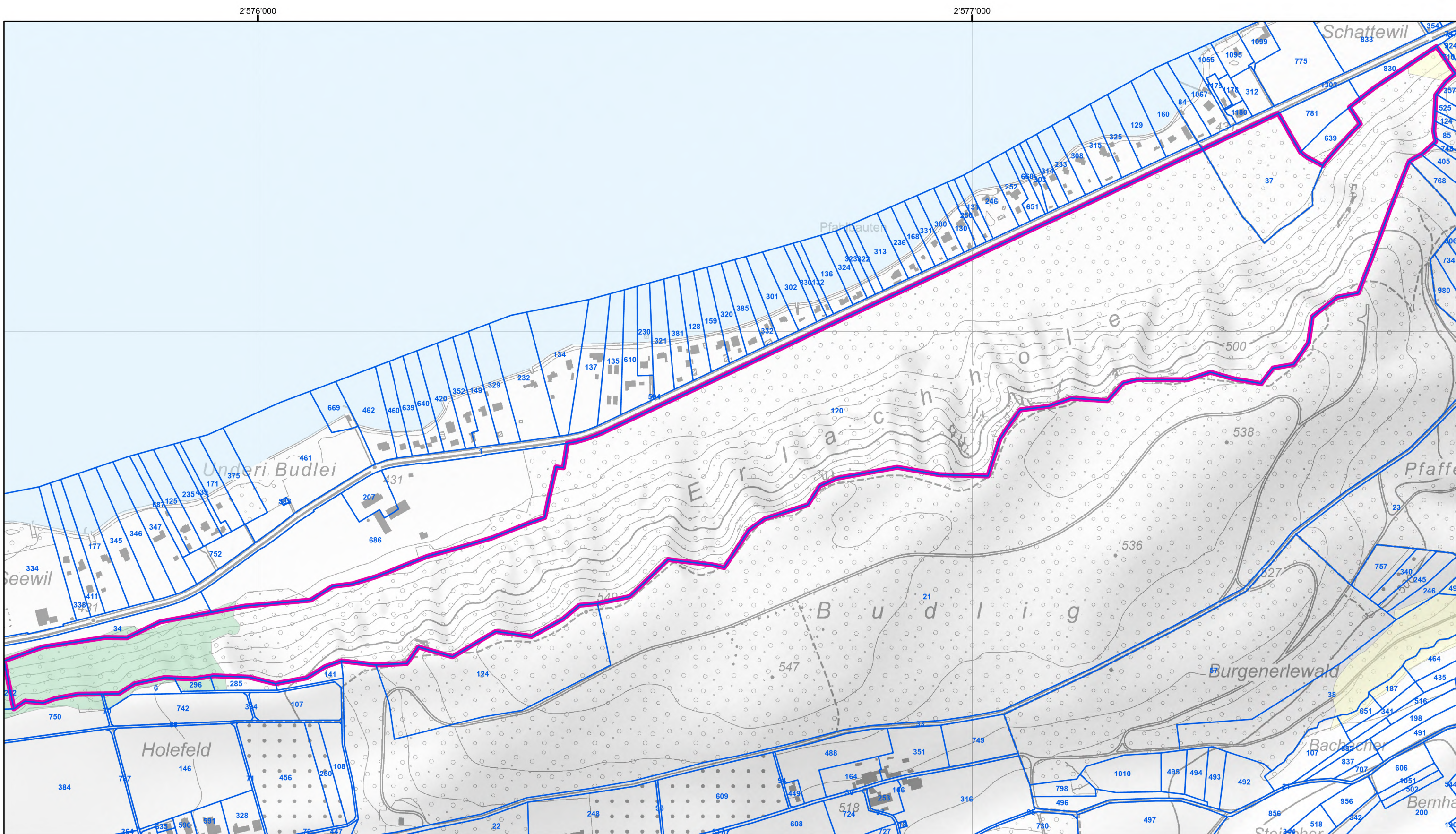
USM-I

Rezente Quartärablagerungen

Alluvion, undifferenziert

Verwitterungslehm, undifferenziert

dünne Lockermaterialbedeckung



Kanton Bern
Canton de Berne

Komplexwaldreservat "Erlachhole" (ID 4227)

Schutzleistungspotential, Format A3 1:5'000



500

Meter

15.08.2025 / MRo / Bereich Geoinformation und Digitalisierung
Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern / Abt. Fachdienste und Ressourcen
Quellen: Übersichtsplan UP5 © Amt für Geoinformation des Kantons Bern
Amtliche Vermessung vereinfacht © Amt für Geoinformation des Kantons Bern;
Biodiversitätsförderung im Wald © Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern

Parzellengrenzen

Reservatsperimeter

Schutzleistungspotential

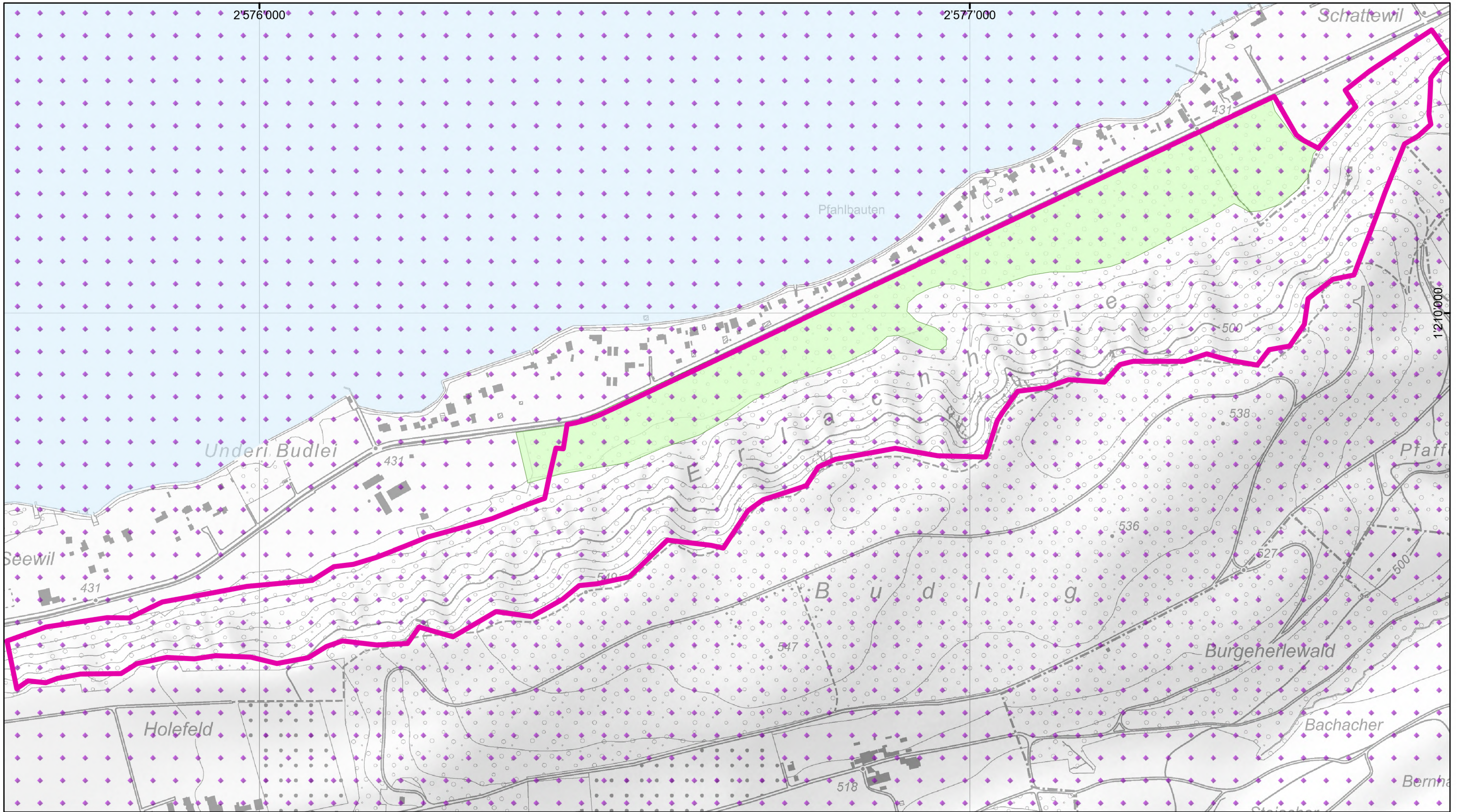
Klasse 1

Klasse 3

Klasse 5

Klasse 2

Klasse 4



Kanton Bern
Canton de Berne

Komplexwaldreservat "Erlachhole" (ID 4227)

Inventare und Schutzgebiete, Format A3 1:5'000



500

Meter

15.08.2026 / MRo / Bereich Geoinformation und Digitalisierung
Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern / Abt. Fachdienste und Ressourcen
Quellen: Übersichtsplan UP5 © Amt für Geoinformation des Kantons Bern
Inventare und Schutzgebiete © Bundesamt für Umwelt BAFU

-  Reservatsperimeter
-  Important Bird Area (IBA)
-  WNI-Objekt